

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	73 (1975)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gehalts zähflüssig ist und zusammensintert, bricht die gesamte Struktur der Herzmuskelzelle in denjenigen Bezirken auf Grund des akuten Energiemangels zuerst zusammen, die aus anatomischen Gründen besonders gefährdet sind.

Auch der extreme Erholungsstoffwechsel in der Nacht bedeutet eine Gefahr. Wenn das zähe, verklumpte Blutrinnsal zwischen Mitternacht und Morgen im Verlauf der normalen Kreislaufumschaltung nochdürftiger wird, reicht es nicht einmal mehr für den Sauerstoff- und Energienachschub unter Ruhebedingungen aus. Auch dann tritt ein Herzinfarkt ein. Im Prinzip ähnlich entsteht der Herzinfarkt in den Ferien.

Aus «Der Bund» Dr. med. W. Pfeiffer

Pro Juventute

Das erste Lebensjahr

Schwangerschaft, Geburt Pflege des Säuglings.

Verfasser: Pro Juventute, Abteilung Mutter und Kind

Schweizerisches Rotes Kreuz, Sektor Kurswesen.

Herausgeber: Pro Juventute Verlag, Zürich, Preis Fr. 4.—.

Eine neue, erweiterte Ausgabe der Broschüre «Das erste Lebensjahr» ist soeben im Pro Juventute Verlag erschienen. Sie entstand in Zusammenarbeit von Pro Juventute, Abteilung Mutter und Kind, mit dem Schweizerischen Roten Kreuz, Sektor Kurswesen. Das hübsche, modern gestaltete Büchlein enthält auf 52 Seiten mit zahlreichen sachbezogenen Skizzen alles Wesentliche über Schwangerschaft und Geburt sowie Pflege, Ernährung und Entwicklung des Säuglings. Eine übersichtliche Tabelle gibt wertvolle Informationen über die körperliche und seelisch-geistige Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr sowie Ratschläge für das Verhalten der Pflegeperson. Nützliche Dienste leisten auch die Angaben über die Säuglingsausstattung, die Ernährungstabelle und das Beispiel eines Impfplans.

Diese neue, leicht verständliche Broschüre vermittelt grössere Sicherheit und dadurch Freude und Selbstvertrauen bei der Pflege des Säuglings. Sie gilt als wertvolle Kursunterlage, wird aber auch jenen Müttern willkommen sein, denen der Besuch eines Säuglingspflegekurses nicht möglich ist.

Die Broschüre kann im Buchhandel oder direkt beim Pro Juventute Verlag, Seefeldstrasse 8, Postfach, 8022 Zürich, bezogen werden.

Der Trick der Krebszellen

Eine andere Möglichkeit ist, dass das Altern tatsächlich in den genetischen Code «eingebaut» ist, so dass nach einer vorgegebenen Zahl von Zellteilungen die Lebensfähigkeit der Zellen gleichsam «abgeschaltet» wird. Wenn dies der Fall ist, lässt sich leicht erklären, warum in künstlichen Medien gezüchtete Krebszellen ewig weiterwachsen — sie altern nicht und hören auch nicht auf, sich zu teilen. Man braucht nur anzunehmen, dass der Schalter fehlerhaft ist und infolgedessen auf «Ein» stehengeblieben ist.

Wenn die «Fehlertheorie» stimmt, müssen Krebszellen jedoch ein wenig geschickter vorgehen, um zu ihrem Ziel, der Unsterblichkeit, zu gelangen: die Zellenpopulation muss dafür sorgen, dass die Fehler in ihrer Gesamtheit auf einem Stand gehalten werden, der unterhalb der «Katastrophenebene» liegt. Das kann einfach durch das starke Wachstum der Kultur geschehen, bei dem zu Fehlern neigende Zellen ausgeschaltet werden; die verbleibenden Zellen können dann weiterhin fehlerfrei Nachkommen oder, besser gesagt, Nachkommen mit nur wenigen Fehlern erzeugen. Wie auch immer die Mechanismen aussehen mögen, die hinter dem Altern stehen — die Krebszellen scheinen auch hier wieder der Schlüssel zum Geheimnis zu sein.

Roger Lewin

Aspirin gegen Knochenmetastasen wirksam?

Britische Wissenschaftler haben in Labor- und Tierversuchen festgestellt, dass die Acetylsalicylsäure (Aspirin) offensichtlich Tochtergeschwülste von Brustkrebs, die bevorzugt Knochen befallen, inaktivieren kann. Sollten sich die von Dr. T. J. Powles (Royal Marsden Hospital London) anlässlich des wissenschaftlichen Jahrestreffens der British Medical Association (BMA) in Hull vorgetragenen Forschungsergebnisse auch bei klinischer Erprobung am Menschen bestätigen, so bedeutet das einen wichtigen Fortschritt auf einem Teilgebiet der Krebsbekämpfung. Etwa zwei Drittel aller Frauen, die an Brustkrebs sterben, werden in Wahrheit Opfer der weitgestreuten Knochenmetastasen ihres primären Mamma-Karzinoms. Powles und seine Mitarbeiter versuchen derzeit bei Patientinnen des Royal Marsden Hospitals zu ermitteln, ob Aspirin die Entwicklung derartiger Tochtergeschwülste nicht überhaupt verhindern kann.

Muskelkrankheits-Simulation mit dem Computer

An den Universitäten von Cincinnati und Miami (USA) wird der Computer auch für die medizinische Forschung eingesetzt: Aerzte untersuchen dort Muskelkrankungen von Menschen und Tieren, die zu unkontrollierten Bewegungsabläufen führen — insbesondere aber die Myotonie, einen langandauernden und äusserst schmerhaften Muskelkrampf.

Das Ziel der Forschungsarbeiten ist die Entwicklung neuer Medikamente und wirkungsvoller Therapien. Bislang musste zu diesem Zweck eine beinahe endlose Versuchsreihe am lebenden Beispiel vorgenommen werden. Der Computer — ein Grossmodell von IBM — erlaubt heute ebenso umfangreiche, aber wesentlich weniger Zeit beanspruchende Simulationen, die zuverlässige Rückschlüsse auf die Abhängigkeiten von Ursachen und Wirkungen ermöglichen. Denn sobald sich unter den Tausenden von hypothetischen Reaktionen eine wirklichkeitsnahe befindet, lässt sich das Ergebnis in gezielten Tests mit erkrankten Ziegen, Tauben oder Zwergkängurus in der Praxis weiter untersuchen.

Die elektronische Datenverarbeitung ist für derartige Forschungsaufgaben ein außerordentlich geeigneter Helfer, weil mit ihr die elektrischen Impulse, die Muskelfasern stimulieren, mit entsprechendem Programm ohne weiteres simuliert und ausgewertet werden können.

Neue Vereinigung zugunsten Körperbehinderter Kinder

500 bis 1000 Kinder und Jugendliche in der Schweiz leiden an Spina Bifida, einer angeborenen Missbildung von Wirbelsäule und Rückenmark, die sich in vielen Fällen wie Querschnittslähmung auswirkt.

Seit einigen Jahren sind regionale Vereinigungen in Bern, Lausanne, St. Gallen und Zürich daran, sich für diese körperbehinderten Kinder einzusetzen, und zwar mit gutem Erfolg.

Kürzlich wurde nun eine Schweizerische Vereinigung geschaffen, die die regionalen Tätigkeiten koordinieren und landesweite Probleme auf grösserer Basis anpacken soll. Insbesondere wird die Eltern-Information verstärkt; die eigene Zeitschrift MMCH soll alle Eltern von Spina-Bifida-Kindern regelmässig erreichen. Im übrigen wird die neue Vereinigung eng mit bestehenden Invaliden-

Selbsthilfe-Organisationen zusammenarbeiten.

Weitere Informationen gibt Ihnen gerne der Zentralpräsident:

Alois Wirth, Gyrhusliweg 4, 3292 Busswil, Telefon 032 84 33 16.

lepsiekranker, Stotterer = Sprachbehindert, Schwerhörig = Schwerhörig ...

(Hier gibt es keine bessere Bezeichnung: Schwerhörigkeit heisst einfach «Schwer Hören» — ob es sich um weniger lautes oder um verzerrtes, oft mit quälenden Pfeif- oder Brummgeräuschen verbundenes Hören handelt.)

Aus den alten Begriffen spricht nicht nur Lieblosigkeit sondern auch Gering-schätzung und Vorurteil. All dies könnte mit der Verwendung der neuen Bezeichnung bekämpft und schliesslich zum Verschwinden gebracht werden.

Und wer würde dazu nicht beitragen wollen!

Verbessern wir unser Wörterbuch!

In vielen Veröffentlichungen, besonders häufig seltsamerweise in amtlichen Verlautbarungen werden im Zusammenhang mit Behinderten noch Begriffe verwendet, die einfach diskriminierend sind. Bezeichnungen wie «Krüppel», «Anormale» ect. haben einen ebenso verletzenden wie bedrückenden Beigeschmack. Sie erinnern die Behinderten zu sehr an ihre Ausgeschlossenheit aus der Gesellschaft der Unbehinderten, die heute leider immer noch Realität ist. Seit Jahren bemühen sich Pro Infirmis und alle Organisationen der Behindertenhilfe daher, neue und zutreffende Bezeichnungen einzuführen und unser «Wörterbuch» wie folgt zu verbessern:

Anormal=Behindert, Krüppelhaft = Körperlisch behindert, Schwachsinnig = Geistig behindert, Taubstumm = Gehörlos, Blind = Sehbehindert, Epileptiker = Epi-

Heute leben 70 Millionen Blinde,

davon 80 % in den Entwicklungsländern. Hier ist ihre Zahl von 1950—70 um rund 50 % gestiegen. Von den 80 Menschen, die ständig auf der Welt erblindeten, sind 60 Kinder unter 12 Jahren. Infektionskrankheiten, Fehlen von Ärzten, Spitätern und Arzneien sind die Ursachen. Besonders die Unterernährung, dabei der Mangel an Vitamin A, führt bei Kindern zur Hornhautablösung und damit zur Blindheit.

Stellenvermittlung

des Schweizerischen Hebammenverbandes
Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon 033 36 15 29

Klinik im Kanton Bern sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Spital im Kanton Zürich sucht eine Hebamme, Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton Graubünden sucht eine Hebamme zu baldigem Eintritt.

Spital im Kanton Bern sucht auf 1. Januar 1976 eine Hebamme.

Klinik im Kanton Waadt sucht für sofort oder nach Vereinbarung eine Hebamme.

Spital im Kanton Schaffhausen sucht eine Hebamme.

Inseratenverwaltung:

Künzler-Bachmann AG, Geltenwilenstr. 8a, 9001 St. Gallen, Telefon 071 22 85 88

Ich suche

das altbekannte Buch

40 Jahre Storchentante

v. Lisbeth Burger

evtl. auch die Fortsetzung

zu kaufen

Frau M. Marti-Wagner, Feldstrasse 3, 4900 Langenthal

Erfahrene Hebamme sucht auf Anfang Januar 1976 eine Stelle als

Vertretung für ca. 2 1/2 Monate

Offerten unter Chiffre K 8238 B an die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann AG, Postfach, 9001 St. Gallen.

Junge, verheiratete, diplomierte

Hebamme

sucht auf Anfang 1976 neue, interessante Tätigkeit, im Raum Biel—Bern.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch.

Bitte Offerten unter Chiffre K 8237 B an die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann AG, Postfach, 9001 St. Gallen.

Diplomierte Hebamme

mitte 40, unabhängig und anpassungsfähig, Matura (deutsch, französisch, englisch), langjährig als Laborantin tätig, sucht neuen Arbeitsplatz («Es isch glych wo») in freundliches Team, auf Anfang Januar oder nach Vereinbarung.

Offerten an:

Sr. Sonja Dietze, Baslerstrasse 1, 4103 Bottmingen

Bezirks-Spital Dorneck, Dornach

(an der Peripherie der Stadt Basel, mit guten Tram- und Bahnverbindungen in die City)

sucht zur Ergänzung des Hebammenteams per Januar/Februar 1976 oder nach Uebereinkunft eine

Hebamme

Unsere zwei Gebärsäle sind mit den neuesten Apparaten ausgestattet und der Gebärbetrieb bietet Gewähr zur persönlichen Entfaltung verbunden mit einem selbständigen Arbeitsbereich. Unsere Hebammen werden in ihrer Arbeit durch den Chefarzt der Geburtshilfe und Gynäkologie (mit eigener Privatpraxis) sowie durch unsere Assistenzärzte unterstützt. Wir offerieren ein gutes Gehalt plus Zulagen nach kantonalem Lohnregulativ, 5-Tage-Woche, Unterkunft nach freier Wahl intern oder extern. Verpflegung nach Bon-System.

Anmeldungen sind zu richten an die Verwaltung des Bezirks-Spitals Dorneck, 4143 Dornach, Telefon 061 72 32 32, intern 115 oder 116.

Das Krankenhaus Davos

sucht für seine gut eingerichtete geburtshilfliche Abteilung, Eintritt nach Vereinbarung, eine

Hebamme

Gute Anstellungsbedingungen, wohnen im Schwesternhaus oder auswärts möglich; Arbeit in kleinem, gut eingespielten Team; alle Möglichkeiten für Sommer- und Wintersport.

Anmeldungen erbeten an: Dr. med. Silvia Bono, Leitende Aerztin der geb.-gyn. Abteilung, Spital Davos, 7270 Davos-Platz.



Bezirksspital March-Höfe

CH-8853 LACHEN

Auf Frühjahr 1976 werden bei uns die Stellen frei von

2 Hebammen

In unserem modernen 160-Bettenspital finden Sie ein angenehmes Arbeitsklima mit neuzeitlichen Anstellungsbedingungen.

Wir liegen am schönen Zürcher Obersee mit Wander- und Wintersportmöglichkeiten in den nahen Bergen.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den nötigen Unterlagen an:

Bezirksspital March-Höfe, Verwaltung oder Sr. Oberin, 8853 Lachen SZ, Telefon 055 63 13 13.

Kantonsspital Winterthur

In unserer modern eingerichteten Frauenklinik ist die Stelle der

Oberhebamme / Oberschwester Stellvertreterin

neu zu besetzen.

Diese Doppelfunktion bietet geeigneter Bewerberin vielseitige Entfaltungsmöglichkeiten und selbständige Tätigkeit.

Eintritt: sofort oder nach Uebereinkunft.

Wir offerieren Ihnen 5-Tage-Woche mit abwechselnd verlängertem Wochenende, Wohnmöglichkeiten intern oder extern, Verpflegung im Bonsystem mit Auswahl, Arbeitsort mit diversen Freizeitmöglichkeiten, 15 Autominuten von Zürich.

Bewerbungen und Anfragen werden durch das Sekretariat Pflegedienst des Kantonsspitals Winterthur, Brauerstr. 15, 8400 Winterthur, Telefon 052 86 41 41, beantwortet.

Solothurnisches Kantonsspital in Olten

Für unsere geburtshilfliche Klinik (Chefarzt Prof. F. Roth) suchen wir eine

Oberhebamme

Neuzeitliche Anstellungsbedingungen.
Eintritt nach Uebereinkunft.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Verwaltung des Kantonsspitals Olten zu richten.
Telefon 062 22 33 33.

Städtisches Krankenhaus Baden

sucht

Hebamme

Wir bieten interessante Tätigkeit, guten Lohn und geregelte Arbeitszeit.

Wir erwarten Interesse an moderner Geburtshilfe, Einsatzbereitschaft und Wille zur Teamarbeit.

Auskunft erteilt die Spitaloberin Amalie Peier,
Telefon 056 26 35 40, intern 220.

Mamina

Nachhaltig sättigende Milchnahrung
für den Säugling von der Geburt bis zur Entwöhnung von der Flasche



Teilaustausch des Milchfettes durch hochwertige pflanzliche Öle
mit hohem Anteil an essentiellen Fettsäuren.

Der Gehalt an aufgeschlossener Maisstärke (Schleim) erhöht
den Sättigungswert ohne Kohlenhydratüberschuss.

Ernährungsphysiologisch wertvoll durch den Zusatz von Dextrin-
Maltose (Nährzucker), sonnengereiften Bananen sowie
der Vitamine A, D₃, E, B₁, B₂, B₆, PP, C, Ca-Pantothenat,
Biotin und Eisen.

Günstige Kalorienverteilung:
41% aus Fetten, 47% aus Kohlenhydraten, 12% aus Eiweiss.

Glutenfrei

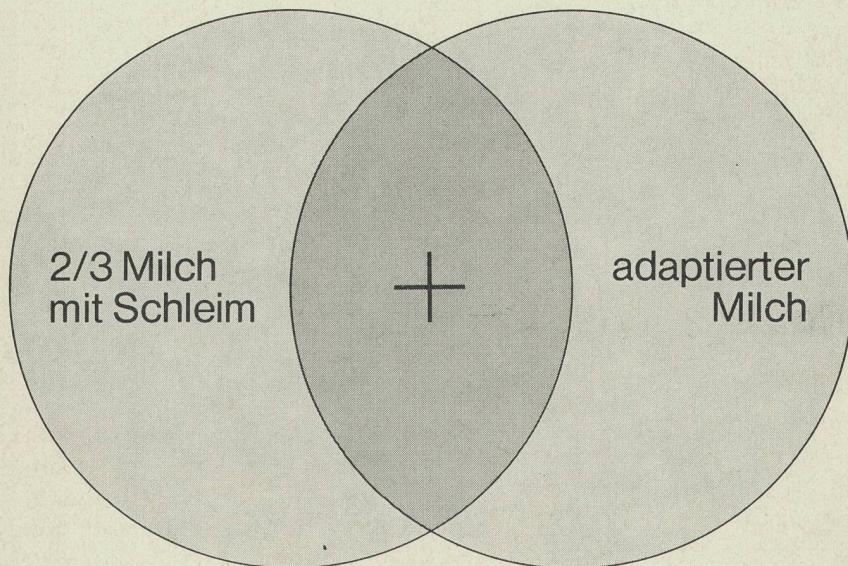
In der praktischen Faltschachtel
hermetisch unter Sauerstoffentzug verpackt.
Inhalt 350 g

Adapta^{2/3}

WANDER

Von der 1. Woche an als Anschlussnahrung an die Anfangsmilch.

vereinigt die Vorteile von



verwirklicht durch:

- Kaseinreduktion
- Anreicherung mit Laktalbumin
- Adaptation der Fette an das Fettsäurespektrum der Frauenmilch
- Reduktion des Mineralsalzgehaltes auf 1/3, wie in der Frauenmilch

Deshalb sättigt Adapta 2/3 langanhaltend, ohne Gefahr der Überfütterung.

- Glutenfrei, gut verträglich!